

Hilfen zur persönlichen Bibellesung

6. Sonntag der Osterzeit, Lesejahr A

erstellt durch Michael Terhoeven, Pfarrer em.

An einem geschützten Platz beginne ich die Bibellesung mit dem Kreuzzeichen. Ich gebe der Stille Raum. Ich atme ruhig. Ich bete:

Verkündet es jauchzend, damit man es hört! Ruft es hinaus bis ans Ende der Erde! Ruft: Der Herr hat sein Volk befreit. Halleluja. (vgl. Jes 48,20)

Ich lese die 2.Lesung der Messliturgie: 1 Petr 3,15-18

„..., heiligt vielmehr in eurem Herzen Christus, den Herrn! Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die euch erfüllt; antwortet aber bescheiden und ehrfürchtig, denn ihr habt ein reines Gewissen, damit jene, die euren rechtschaffenen Lebenswandel in Christus in schlechten Ruf bringen, wegen ihrer Verleumdungen beschämt werden. Denn es ist besser für gute Taten zu leiden, wenn es Gottes Wille ist, als für böse.

Denn auch Christus ist der Sünden wegen ein einziges Mal gestorben, ein Gerechter für Ungerechte, damit er euch zu Gott hinführe, nachdem er dem Fleisch nach zwar getötet, aber dem Geist nach lebendig gemacht wurde.“

Zur Besinnung

- Christus, der Herr, durchwirkt mich ganz seit meiner Taufe. Ich stelle Jesus Christus in meinem Leben dar; er will durch mich wirken. Pflege ich die Gegenwart des Herrn in mir?
- Welche Hoffnung erfüllt mich?
- Lebe ich so, dass ich nach meiner Hoffnung gefragt werde?
- Bescheiden und ehrfürchtig antworten, nicht fundamentalistisch und fanatisch, das ist eine gute und angemessene Form des Zeugnisses für Jesus, den Gekreuzigten und Auferstandenen.

Ich halte Stille.

Ich lese den Text noch einmal.

Welchen Gedanken nehme ich mit in die neue Woche?

Ich bete – frei oder mit bekannten Worten.

Ich bete: „Vater unser...“

Ich segne mich und alle, die mir am Herzen liegen.